



German-Israeli Foundation for Scientific Research and Development
הקרן הגרמנית ישראלית למחקר ופיתוח מדעיים
Deutsch-Israelische Stiftung fuer Wissenschaftliche Forschung und Entwicklung

Prof. Uzi Rebhun (PI, Hebrew University)

Email: uzi.rebhun@mail.huji.ac.il

Prof. Heinz Sünker (PI, Bergische University Wuppertal)

Email: suenker@uni-wuppertal.de

Dr. Dani Kranz (Senior Researcher, Bergische University Wuppertal)

Email: dkranz@uni-wuppertal.de

Katja Harbi, MA (Research Associate, Bergische University Wuppertal)

Email: katjharbi@gmail.com

- German follows below - Die deutsche Fassung folgt nach der Englischen -

Israeli Jews in Contemporary Germany: Social Integration and the Construction of Group Identity

This study examines and analyses the socio-cultural integration and construction of ethnic identity amongst Israeli Jews in Germany. The Holocaust constitutes a major component of Israeli Jewish identity and informs attitudes of individual Israelis as well as the State of Israel as a political entity: this study is informed by the view of many Israelis that connects Germany with the most tragic chapter of Jewish history. The relationship with Germany has always been ambivalent and complex; current anti-Semitism in Germany filters into attitudes of Israelis Jews too. This historical, but as well current context is reflected in the consideration of Israelis who choose Germany as their emigration country. It also probably underpins the reactions of family and friends, as well as interaction with the native population, the local Jewish community, and Israelis on location following arrival. We believe that Israeli emigration to Germany constitutes a unique case. Accordingly, findings from this investigation will add a new dimension to the existing empirical corpus of literature on migration, transnationalism and diasporic identity, and will contribute to the development of new concepts and theories.

To understand the present influx of Israeli Jews to Germany, our study will be anchored historically, drawing attention to shifts in the discourse concerning emigration from Israel in general and to Germany specifically; the policies that facilitate or deter migration to Germany; and changes in Israeli Jewish society concerning Germany, and how these relate

to the identity practices of Israeli migrants before, during, and after emigration. By this token, we intend to create a base for comparing migration to Germany with existing research on Israeli emigration, and to add new perspectives.

To examine the uniqueness of emigration to Germany and to create this comparative basis, our scope lies with the immigration of Israelis to Germany from 1990 to the present, a period during which the flow of migration increased significantly. We seek to explore the volume, motivations and ambivalence of migration, the characteristics of the migrants, their absorption into German society, and the maintenance of Jewish identity and attachment to Israel - the construction of identity, in other words. Whilst a plethora of sources exist on re-migration of German-born Jews (Yekkes) to Germany, which will contribute to the historical context of our project, almost nothing is known about contemporary migration from Israel to Germany.

Like any emigration of Israelis, emigration to Germany is contentious and runs against Jewish national (Zionistic) ideals. It is our aim to understand the uniqueness of the migration of Israelis to Germany in the light of World War II and the Shoah, because unlike 'neutral' receiving countries like the US, Canada, or Australia, references to Germany - and even more so immigration to Germany - triggers strong reactions in Israeli society. We will interrogate whether migration to Germany constitutes (still) a double offence or if attitudes towards Germany have changed amongst Israelis. Preliminary research for this project revealed that the move of Israelis to Germany prompts a host of questions concerning belonging, the motives and contradictions of migration, and identity construction in situ during and after emigration. By way of researching immigration to Germany, the outcomes of this project will shed light on conflicts between national policies and their ideological underpinnings, and the every-day practice of migration.

To this end we shall analyse the life-worlds of Israelis in Germany, their motives for migration, the migration process, and (shifts of) identity once in Germany. Despite the comparative nature of our work, our study complements existing research on Israeli emigration because we contextualise the current phenomenon, use a mixed methods approach, and through this tease out the uniqueness of Israeli migration to Germany.

Israelische Juden im gegenwärtigen Deutschland: Sozio-kulturelle Integration und die Konstruktion von ethnischer Identität

Diese Studie untersucht und analysiert die sozio-kulturelle Integration und Konstruktion ethnischer Identität israelischer Juden in Deutschland.

Nach wie vor stellt der Holocaust einen wichtigen Bestandteil jüdischer Identität dar. Er findet sich den Identitäten einzelner israelischer Juden ebenso wieder wie im israelischen politischen Staatsgebilde. Das bedeutet, dass diese Untersuchung im Bewusstsein durchgeführt wird, dass viele Israelis bis heute mit Deutschland den tragischsten Teil jüdischer Geschichte verbinden. Aus genanntem Grund ist die Beziehung zu Deutschland ambivalent und komplex; der gegenwärtige und öffentlich aufflammende Antisemitismus wird mit Beunruhigung wahrgenommen. Beide Ebenen, die historische und die gegenwärtige, fließen in die Überlegungen von Israelis ein, nach Deutschland zu migrieren. Diese beiden Ebenen beeinflussen auch

die Reaktionen von Familien und Freunden, die Begegnungen mit der deutschen Mehrheit, sowie mit Juden und Israelis, die in Deutschland leben. Somit gehen wir davon aus, dass die israelische Migration nach Deutschland einmalig ist, und, dass die Ergebnisse dieses Projekts die existierende Literatur über Migration, Transnationalismus und diasporische Identität bereichern werden, da sie zur Entwicklung neuer Konzepte und Theorien beitragen.

Um die gegenwärtige Migration von israelischen Juden nach Deutschland nachvollziehen zu können, ist unsere Studie historisch kontextualisiert. Zudem bezieht sie die Veränderungen des generellen israelischen Diskurses, der die Auswanderung von Juden aus Israel negativ belegt, mit ein. Vor allem die Auswanderung nach Deutschland ist noch negativer belegt. Außerdem betrachten wir die Dynamik der Einstellungen gegenüber Deutschland, die in der israelisch-jüdischen Gesellschaft existiert. Wir untersuchen, wie sich dieser Diskurs auf die Identitätspraxen von israelischen Emigranten vor, während und nach der Emigration auswirkt. In diesem Sinne zielen wir mit diesem Forschungsprojekt darauf ab, die existierende Forschung auch im Bezug auf israelische Emigranten zu erweitern.

Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse unserer Studie und anderer Studien zu erreichen, steht die Migration von Israelis seit 1990 im Mittelpunkt. Seit 1990 ist die Immigration nach Deutschland deutlich angestiegen. Dieses bedeutet, dass die Emigranten in ihren Charakteristiken diverser geworden sind. Das heißt auch, dass Untersuchungsgegenstände wie die Absorption in die deutsche Gesellschaft, Integration oder auch Assimilation, die Aufrechterhaltung und der Wandel der jüdischen Identität und auch das Verhältnis zu Israel starke Varianzen aufweisen werden, die diese Migrationsbewegung von der vorgehenden, hauptsächlich aus ehemals deutschen Juden bestehenden, unterscheidet.

Allerdings verstößt diese Emigration weiterhin gegen den zionistischen Ethos des Staates Israel. Deutschland stellt nach wie vor ein weniger neutrales Emigrationsland als die Hauptemigrationsländer USA, Kanada und Australien dar. Die Reaktionen auf diese spezielle Emigration ist auch in öffentlichen Debatte dementsprechend, wie unter anderem der Ausbruch des israelischen Finanzministers Yair Lapid im Oktober 2013 einmal mehr darlegte. Von daher ist es fraglich, ob die Emigration gerade nach Deutschland nicht ein doppeltes Vergehen darstellt, oder ob die israelisch-jüdische Mehrheit sich immer post-zionistisch definiert. Gerade durch dieses Spannungsfeld ergeben sich äußerst interessante Einsichten in die verschiedenen Ebenen des Komplexes Migration, in den die Konflikte zwischen nationaler Ideologie, Politik und den Lebenswelten und Praxen der Emigranten verwoben sind.

Aus diesem Grund gilt unsere besondere Aufmerksamkeit den Lebenswelten der Migranten, ihren Migrationsmotiven und Identitätsentwicklungen in Deutschland. Um diesem Forschungsgegenstand nachzugehen, arbeiten wir vergleichend und erheben quantitative und qualitative Daten. Dies ermöglicht uns, das Einmalige und das Vergleichbare herauszuarbeiten.